

Inhalt

Vorwort.....	9
--------------	---

Einleitung	11
------------------	----

Teil I. Gerechte und effiziente Koordination

1. Das Koordinationsproblem	21
1.1 Knappheit als Ausgangspunkt: Vertreibung aus dem Schlaraffenland ..	21
1.2 Effizienz und Gerechtigkeit als Kriterien der Zustimmung zu Koordinationslösungen.....	27
1.3 Koordination ein Problem der Politischen Philosophie oder der (ökonomischen) Theorie rationaler Entscheidung?.....	37
2. Politische Ökonomie	43
2.1 Der Januskopf des Liberalismus: Ökonomischer und politischer Liberalismus	43
2.2 Das Problem öffentlicher Güter	52
2.3 Anomalien: Von »fairem« Kaffee und »ökologischen« Bankgeschäften.....	57

Teil II. Der Markt als Koordinationsmechanismus

3. Der ideale Markt – Vom Schlaraffenland nach Epikurion.....	69
3.1 Grundbegriffe und Geltungsanspruch der Theorie idealer Märkte.....	69
3.2 Prognostische Erfahrungswissenschaft oder Theorie praktischer Rationalität?.....	75
3.3 Koordination als Gleichgewicht der Interessen.....	80

4. Das Problem des Personenbegriffs in der Ökonomik	89
4.1 Ökonomische Präferenzen oder Wünsche?	89
4.2 Der Einfluß der Population auf die Möglichkeit der Präferenzenerfüllung	96
4.3 Identität der Person in der ökonomischen Welt	99
5. Die Möglichkeit von Regeln in Epikurions Markt-Anarchie	105
5.1 Regelfolgen und Handlungsgründe	105
5.2 Regeln im Rahmen einer Theorie von Präferenzen und Restriktionen	110
5.3 Die indirekte Nutzenfunktion oder die ökonomische Theorie der Präferenzen	119
6. Von der Vielzahl guter Gründe und von Metapräferenzen	126
6.1 Verschiedene Arten guter Gründe	126
6.2 Metapräferenzen über Präferenzen oder Metapräferenzen über Eigenschaften	132
6.3 Begründung und soziale Strukturen	139

Teil III. Strategische Wahl und Koordination

7. Das Hobbessche Problem: Koordination in nicht-kooperativen Spielen	147
7.1 Koordination in Spielen	147
7.2 Hobbes' Problem: Über die Dysfunktionalität der Vernunft	152
7.3 Rationale Toren im nicht-kooperativen Spielen	155
8. Lockesche Hoffnung: Kooperative Lösungen	159
8.1 Das Recht auf Aneignung: Lockes Proviso	159
8.2 Die Symmetrie-Annahme: Keine Macht für niemand	163
8.3 Das Symmetrieargument: Kein Ausweg aus dem Dilemma	168
9. Koordination als iteriertes oder dynamisches Spiel	174
9.1 Pläne in wiederholten Spielen	174
9.2 Kooperation in iterierten Spielen	179
9.3 Die Konsistenzannahme in dynamischen Spielen	187
9.4 Abhängigkeit der Entscheidungen und die Möglichkeit von Drohungen	193

Teil IV. Rationalität und Koordination

10. Verhandlungsspiele	201
10.1 Verhandlungen zwischen realen Personen	201
10.2 Das Nash-Zeuthen-Verhandlungsmodell	206
11. David Gauthiers Reformulierung des Lockeschen Programms	215
11.1 Das Gauthier-Programm	215
11.2 Das <i>Translucency</i> -Argument	218
11.3 Die Gauthier Verhandlungslösung	224
12. Kuchenteilungsregeln oder Philosophie mit Kindern	230
12.1 Macht im Spiel durch ungleiche Ausgangspositionen	230
12.2 Positionale Rechte und soziale Strukturen	234
12.3 Gleichberechtigung und ungleiche Auszahlungen	242
12.4 Strukturelle Restriktionen rationaler Entscheidungen in Kuchenteilungsspielen	248
12.5 Strukturell-rationale Wahl? Einwände und Erwiderungen	253
13. Schlußbemerkungen und Anwendungsbeispiele oder Wer kann einen Kuchen teilen?	259
13.1 Abgrenzungsprobleme I: „Dicke“ Theorien expressiver Rationalität	259
13.2 Abgrenzungsprobleme II: Zwischen politischer Gerechtigkeit und ökonomischer Wahl unter Unsicherheit	266
13.3 Noch einmal von „fairem“ Kaffee und „ökologischen“ Bankgeschäften	272
13.4 Epilog zu Solidarität und Konkurrenz oder „Ein neues Lied, ein besseres Lied!“	283
Anhang	289
Literatur	295
Sachregister	313